

Stuttgart, 1. März. Der „Zeus“ prophesiert für den Monat März folgende Witterung: Im Besonderen Anfangs noch Schnee oder Regen, dann kalt und trocken vom 1 — 6.; zu Schnee geneigt am 7., 8.; darauf kalt und hell am 9 — 12.; gelinder mit Regen oder Schnee am 13 — 16.; wieder rauer am 17 — 19.; gelind, stürmisch mit Regen vom 20 — 23.; leicht Schnee am 24., 25.; dabei kälter bis 26.; trocken, wärmer vom 27 — 31. Barometer steigt vom 1 — 4. und fällt bis 6.; steigt bis 11. mit O-N Winden; fällt dann bis 15. mit W-S; steigt bis 18. mit O-N; fällt bis 21. und steigt am Schluß. (O-N bedeutet N-W bis O; W-S dagegen S-O bis W.) Im Allgemeinen wird der März dieses Jahres eher trocken (d. h. etwa 15mal Regen oder Schnee mit mäßiger Wassermenge), besonders in der ersten Hälfte; gelind mit kalten Perioden (d. h. ein Drittel aller Tage mit Eis bis 5 Grad Kälte) im Durchschnitt nur mittlere Wärme (44 Grad) oder darunter; O-N-Winde häufig, besonders in der ersten Hälfte; W-Sliche Winde bringen mehr oder weniger Schnee; ihre Anzahl ist eine mittlere; das Barometer im Durchschnitt hoch. — Die Witterungsart, wie bisher und im März, deutet noch nicht auf ein ungünstiges Jahr für Wein und Feldfrüchte, der Frühling solcher Jahre ist zwar spät, aber eher trocken und warm, der Sommer mäßig naß oder trocken, mittelwarm bis warm und heiß. Es sind selbst reiche Jahre darunter.

Cannstatt, 28. Febr. Da man in gegenwärtiger Zeit so oft in öffentlichen Blättern die traurigsten Beweise von der gesunkenen Moralität der Armen liest, so wird vielleicht folgende Erzählung für manches Herz wohlthuend seyn. Vor einigen Tagen fand ein Mann von Wangen, D. Cannstatt, ein klein zusammen gerolltes Papier, wie er es näher besah, waren es 6 fl. Papiergeld; er hatte wohl seit Jahren nicht so viel auf einmal in der Hand, an diesem Tage aber war er nicht im Besitze eines Kreuzers, und weder Brod noch Salz, oder sonst etwas zur Nahrung in seinem Hause, welchem er nun zueilt, um seinem Weibe den glücklichen Fund, den kein Mensch gesehen hatte, zu zeigen. „Nun wäre uns geholfen, aber es wäre nicht recht, wenn wir das Geld behielten.“ „Nein“, sagte die arme Frau, trage es fort, und der redliche Mann eilt zum Amte und übergibt diesem das Geld, ohne seiner Noth zu erwähnen: wäre ihm nicht zufällig von anderer Seite eine kleine Wohl-

that gereicht worden, so hätte sich diese Familie hungrig aber zufrieden mit sich, zu Bette gelegt.

(Ein Märtyrer im 19. Jahrhundert.) Es ist die Nachricht nach Amsterdam gekommen, daß Herr Schöffler, ein junger katholischer Missionar aus Holland, in Cochin China hingerichtet worden ist; weil er dort das Christenthum gepredigt. Er ward von den Mandarinern angeklagt, verhaftet, Hände und Füße gebunden und so nach der Hauptstadt Hue Fo abgeführt. Eine Art gerichtlicher Commission verurtheilte ihn zum Tode. Er ward an einem sehr hohen Galgen aufgehängt, während eine Truppenmacht von über 10,000 Mann bei der Hinrichtung zugegen war zur Verhütung von irgend einer feindlichen Demonstration von Seiten der zahlreichen Christen zu Hue Fo.

New-York, 11. Febr. Das Zornwürfnis zwischen dem Vertreter der österreichischen Regierung, Ritter Hülfemann, und der Regierung der Vereinigten Staaten ist denn doch ernstlicher, als es Anfangs scheinen wollte. Hr. Hülfemann ist in New-Orleans angekommen und wird sich nach Havanna begeben, wo er einstweilen seinen Aufenthalt zu nehmen gedenkt. Unterdessen gehen die Kossuth-Ovationen (Triumphzüge) in den Vereinigten Staaten fort. Der ungarische Agitator befindet sich jetzt im Staate Ohio, wo er großartig aufgenommen wurde. Bei einer dort gehaltenen Rede bemerkte er unter Anderem, er habe 40,000 Musketen gekauft. [H. Z.]

Fruchtpreise.

Winnenden, den 26. Februar 1852.

Fruchtgattungen	höchste		mittlere		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen pr. Schfl.	21	36	20	48	20	16
Dinkel alter "	10	—	9	57	9	45
Dinkel neuer "	9	12	8	53	7	30
Haber alter "	—	—	—	—	—	—
Haber neuer "	6	12	5	25	4	24
Hoggen "	—	—	16	—	—	—
Wintergerste "	16	—	14	56	13	52
Sommergerste "	—	—	—	—	—	—
Weizen pr. Simri	2	24	2	8	2	—
Gemischtes "	2	—	—	—	—	—
Einforn "	—	—	—	—	—	—
Erbfen "	2	48	2	42	2	36
Linsen "	2	40	—	—	—	—
Wicken "	1	—	—	45	—	30
Akerbohnen "	2	—	1	48	1	36
Welchforn "	2	12	1	52	1	45

Gedruckt und verlegt von E. F. Mayer, verantwortlichem Redacteur.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 20.

Dienstag den 9. März

1852.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Das K. Finanz-Ministerium hat der diesseitigen Bitte um Anborgung des hälftigen Betrags der Staatssteuer pro 1851 — 52 bis 1. Januar 1853 entsprochen, wogegen um so strenger darob zu halten, daß die verfallene zweite Hälfte so wie etwaige Rückstände an Brandschaden und Capitalsteuer binnen 14 Tagen an die Ämtpflege vollständig abgeliefert werden, was auch hinsichtlich $\frac{2}{3}$ des ungelegten Amtschadens eingeschärft wird.

Die Ortsvorsteher, deren Gemeinden noch im Rückstand sind, haben unverweilt geeignete Einleitungen zum Vollzug zu treffen und den Erfolg nach Ablauf obiger Frist anzuzeigen.

Den 5. März 1852.

K. Oberamt Strölin.

Forstamt Schorndorf.

Revier Baiereck.

Holzverkauf.

Unter den bekannten Bedingungen kommt aus dem Staatswald Seebach, Markung Baiereck, nachgenanntes Holz-Quantum zum öffentl. Aufstreichs. Verkauf und zwar:

Mittwoch den 17. u. Donnerstag den 18. d. 2 Erlen, 2 Birken und 1 Aspe, 4 Klaf-ter buchene Scheiter, 20 Klafster buchene Prügel, 7 Klafster birken Scheiter, 17 Klafster birken Prügel, 30 Klafster erlene Scheiter, 42 Klafster erlene Prügel, 1700 Stück buchene, 525 birken, 1550 erlene und 1050 Abfall-Bellen.

Die Zusammenkunft findet Donnerstags 9 Uhr im Schlage selbst, bei ungünstiger Witterung dagegen in Büchenbronn statt.

Um gehörige Bekanntmachung dieses Verkaufes werden die betreffenden Ortsvorsteher hiemit ersucht.

Den 8. März 1852.

Königl. Forstamt, Urfull.

Schorndorf. Verdingung von Straßen-Bauarbeiten.

Die Arbeiten zu Correction der Steige vom

Ort Haubersbronn, Oberamts Schorndorf, gegen Welzheim, so wie des Sticks auf der Markung Steinbrunn gleichen Oberamts werden im Wege der Submission verlichen werden.

Solche sind veranschlagt:

I. Haubersbrunner Steige,

Planirung zu 10,565 fl. 20 fr.
Chaussirung 8,039 fl. 42 fr.
Dohlen- und Futtermauerbau 3,561 fl. — fr.

Zusammen 22,166 fl. 2 fr.

II. Stich-Correction bei Steinbrunn

Planirung 1,689 fl. 45 fr.
Chaussirung 2,745 fl. 30 fr.
Dohlenbauten 264 fl. 22 fr.

Zusammen 4,699 fl. 37 fr.

Von dem Kostenveranschlag, den Zeichnungen und Accords-Bedingungen kann bis zum 16. d. M. Mittags bei der Straßenbau-Inspektion zu Gmünd und im Falle der Abwesenheit des Inspektors bei dem Oberamt daselbst, und vom 18. bis 22. d. M. in unserer Kanzlei Einsicht genommen werden.

Diejenigen, welche zu Uebernahme obiger Arbeiten geneigt sind, haben ihre Anerbietungen schriftlich, versiegelt, auf der Adresse als Submission bezeichnet und portofrei, sowie im Falle eines Abstreichs in Procenten ausgedrückt, längstens bis

Montag den 22. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr

bei uns einzureichen, worauf eine Stunde später die urkundliche Eröffnung der Erklärungen, welcher auch die Submittenten anwohnen können, bei uns vorgenommen werden wird.

Die Anbietenden haben für ihre Erklärungen bis zum Zuschlage, welcher übrigens in Bälde erfolgen wird, zu hasten.

Es werden nun tüchtige, kautionsfähige Unternehmer eingeladen, sich unter Beilegung ihrer Zeugnisse über Befähigung und Vermögen um obige Arbeiten zu bewerben.

Stuttgart, den 6. März 1852.

Ministerium des Innern
Abtheilung für den Straßen- und
Wasser-Bau.
Samerer.

Hauersbrunn.

Am nächsten Donnerstag den 11. d. Mts.
Mittags 10 Uhr wird eine Kuh im Execu-
tionsweg auf dem hiesigen Rathhaus verkauft,
wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 3. März 1852.

Schultheißenamt.
Specht.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Ich habe ungefähr 400 Paar ganz gut ge-

Nach New-York, New-Orleans und Baltimore

sowie nach allen andern Orten Amerika's jede Woche die billigste und sicherste Gelegen-
heit mit Dampf- und Segel-Schiffen bei

A. F. Widmann,

Agentur der längst allgemein bekannten, concessio-
nirten und mit fl. 10,000 Kautio-
n gesicherten Beförderungs-Anstalt des ref. Notars Herrn C. Stählen in Heilbrunn.

Verzeichniß

der im Monat Februar
Geborenen, Gestorbenen und Vertrauten.

Geborene.

1) Paul, K. des Bauers J. Leyh, den 6. 2)
Friedrich, K. des Reallehrers Völter, den 6. 3)
Lisette Helene, K. des Oberamtsaktuars Drescher,
den 7. 4) Wilh. Gottlob, K. des Zeugschmids

78
räucherte Branntwiste besonders für Auswan-
derer zu verkaufen.

Auch habe ich mein oberes Legiß sogleich
oder bis Georgi zu vermieten.

W. Hartmann, Metzgermstr. J

Schorndorf.

Humanitäts-Verein.

Nächsten Mittwoch Abends 7 Uhr.

Vortrag über sympathetische Heilmittel.

Schorndorf.

Für ein 16jähriges wohlherzogenes Mäd-
chen wird auf Georgi bei einer stillen Haus-
haltung in hiesiger Stadt ein Dienst gesucht;
von wem? sagt:

die Redaction.

Amerika.

Auf die vielen an mich ergangenen Anfra-
gen wegen meiner Retour-Reise nach Nord-
Amerika gebe ich den Betreffenden und
namentlich solchen, die sich mir für diese Reise
anschließen wollen, hiemit die Nachricht, daß
ich dieselbe Ende April von hier aus antre-
ten werde.

Göppingen, im März 1852.

Friedr. Liebhardt.

Adr. des Herrn J. G. Liebhardt.

Stuttgart, 6. März 1852.

6 Pfund Kernbrod 25 fr.

Schorndorf.

Nach New-York, New-Orleans und Baltimore

sowie nach allen andern Orten Amerika's jede Woche die billigste und sicherste Gelegen-
heit mit Dampf- und Segel-Schiffen bei

A. F. Widmann,

Agentur der längst allgemein bekannten, concessio-
nirten und mit fl. 10,000 Kautio-
n gesicherten Beförderungs-Anstalt des ref. Notars Herrn C. Stählen in Heilbrunn.

Verzeichniß

der im Monat Februar
Geborenen, Gestorbenen und Vertrauten.

Geborene.

1) Paul, K. des Bauers J. Leyh, den 6. 2)
Friedrich, K. des Reallehrers Völter, den 6. 3)
Lisette Helene, K. des Oberamtsaktuars Drescher,
den 7. 4) Wilh. Gottlob, K. des Zeugschmids

Maier, den 9. 5) Karol. Luise, Kind des Chr.
Hein. Pfeiderer, Rothgerbers, den 11. 6) Ly-
die, K. des Karl Gottl. Weil, Rothgerbers, den
17. 7) Paul Friedrich, K. des Chr. Friedrich
Gabler, Fabrikanten, den 22.

Gestorbene.

1) Luise Fr., Kind des Schreiner-D.-Meisters
Schmidt, + den 2. an Gichtern, alt 15 J. 2)
Kathar. Margar., L. des Gottf. Müller, Bauers,
+ den 6. an Entkräftung, alt 67 J. 3) Johan-

nes Kreeb, penf. Schulm., + den 8. an Herz-
lähmung, alt 70 J. 4) Gottlob, S. des Seblers
Klapp, + den 16. an Auszehrung, alt 2 J. 8
M. 5) Christiane Friedr., Gattin des Stadt-
schultheisers Palm, + den 19. an Unterleibsleiden,
alt 45 J. 6) Kathar. Barb. Firschmann, Ver-
tenwilers Wittve, + den 19. an Brustwasser-
sucht, alt 74 J. 7) Wilhelm. Luise Stegger, K.
des Zimmermalers, + den 23. an Hirnwasser-
sucht, alt 8 M. 8) Friedrich Völter, K. des
Reallehrers, + den 26. an Gelbfucht.

Getraute.

1) Ludw. Im. Hoffacker, Chirurg, den 5. mit
Doroth. geb. Sigle von Disingen. 2) Job. M.
Fr. Kaufmann, Buchschreier, den 15. mit Marie
Magdal. geb. Obermüller. 3) Ehr. Fr. Diebel,
Kneipmacher, Wittver, den 15. mit Juliane M.
Barbara geb. Koch von Tübingen. 4) Christian
Jakob Mößler, Collaborator, Wittver, cop. in
Wacknang mit Karoline Reg. geb. Breuninger
von da. 5) Christian Gottl. Frank, Schulm. in
Steinach, cop. in Steinach den 10. mit Christ.
Kathar. 6) Josef Seibold, Hutmacher, Wittw.,
cop. in Göppingen den 22. mit Luise Friederike
geb. Keim von da.

Mannichfaltiges.

Einige Merkmale im Kleebau.

(Eingefendet.)

Bei der Wichtigkeit des Klees in jeder
Wirtschaft und bei den vielen Betrügereien
die mit der Verfälschung des Samens getrie-
ben werden, sind die Kennzeichen für einen
guten Klee sehr wichtig. Am sichersten für
jeden Landwirth wäre es, seinen Samen selbst
zu ziehen. Dieses ist auf kräftigem Boden
leider in gewöhnlichen Jahren nicht der Fall,
der Klee wird zu üppig, lagert sich bald und
setzt keine Körner an, das Ankaufen des Sa-
mens von bekannten ehrlichen Handelsleuten
unter ausdrücklicher Garantie für die Güte
des Samens ist immer rathsamer, wenn auch
der Samen etwas theurer seyn sollte, als die-
ses bei unbekanntem Leuten auf den Märkten
der Fall ist. Die Kennzeichen eines guten
Samens sind:

1) seine Farbe und Gestalt; mit Hilfe ei-
nes einfachen Vergrößerungsglases läßt sich
diese am besten wahrnehmen,

2) die Farbe der einzelnen Körner ist gelb
und blau, die rothen und braunen sind nicht
keimfähig und rühren von unreifen Körnern
her. Sehr glänzende Körner sind durch Be-
gießen und Vermischen mit etwas fettem Del
gefärbt,

3) das Gefühl des Kleesamens muß kalt
und glatt seyn; wenn er klebrig ist, oder ein
fettes Gefühl an den Händen überläßt, so ist
er mit Del glänzend gefärbt; die Härte der
Körner, die zwischen den Zähnen knirschen,
sind im Ofen gedörret,

4) der Geschmack des Kleesamens zeigt sich
beim Zerbeißen gleichfalls; er schmeckt den ro-
hen Erbsen und Bicken etwas ähnlich, ein
anderer Geschmack ist Beweis von Vermi-
schung mit anderem Samen,

5) der Geruch sey frisch und rein, nicht
schimmlicht und dunstig,

6) Beim Rösten der Körner z. B. mit ei-
ner Messerspitze in die Flamme eines Lichtes
gehalten, hüpfen die guten Körner durchein-
ander, die schlechten, tauben bleiben liegen.

Das sicherste Kennzeichen für einen guten
Samen wäre das Erproben der Keimfähig-
keit, wenn diese nicht 4 bis 6 Tage Zeit er-
forderte, und wenn nicht während dieser Zeit
von gewissenlosen Händlern ein anderer Same
an die Stelle desjenigen, von dem die Probe
ist, gelegt werden könnte. Wenn alle oben
angegebenen Kennzeichen vereinigt sind, so
darf mit Sicherheit auf einen guten Samen
geschlossen werden.

In denjenigen Wirtschaften, in welchen
der Kleesamen selbst erzogen wird, findet sich
häufig der Gebrauch, den Samen in den Hül-
sen auszusäen. Man erspart dabei viel an
Dreschkosten, hat aber die Menge der Aus-
faat nicht sicher. Gewöhnlich säet man $\frac{1}{4}$
Sinnri auf den Morgen. Eine etwas stärkere
Ausfaat von $\frac{1}{2}$ Sri. ist aber weit rathlicher,
der Ertrag einer dichteren Ausfaat ersetzt die
größeren Kosten weit.

Die Kleesaat ist manchen Widerwärtigkeiten
ausgesetzt:

- 1) dem Mislungen bei der Saat,
- 2) dem Auswintern,
- 3) mehreren Unkräutern,
- 4) schädlichen Thieren,
- 5) Krankheiten.

ad 1) Dem Klee schadet trockene Bitterung
gleich nach der Saat weniger, als wenn diese
während des Keimens beim Erscheinen der
Pflanzen eintritt. In trockenen Sommern
geht der Klee öfter erst im Nachsommer auf,
wenn feuchte Bitterung eintritt. Es kann die-
ses Aufgehen des Klees sogar erst nach der
Erndte stattfinden. Auf kräftigem Boden kann,
wenn die Kleesaat mislungen ist, eine zweite
vorgenommen werden. Nach dem Abergeden
wobei die Felder die Winterfrüchte getragen
die man andern Früchten vorgezogen hat, weil
der Boden kräftiger und die Erndte früher ist,
wird sogleich gestürzt und geeget, nach 8 Ta-

gen wird gepflügt, geeg, der Kleesamen gesät und gewalzt. Sobald der Samen aufgegangen ist, wird geipst, um die Pflanzen noch kräftig genug für den Winter zu machen.

ad 2) Das Auswintern erfolgt, wenn die Pflanzen durch den Frost aus dem Boden gezogen werden. Durch die Kälte allein erfrören die Pflanzen nicht. Durch Walzen sucht man die ausgehobenen Pflanzen wieder an den Boden anzudrücken, ähnlich wie beim Getreide. Das Ueberdüngen schützt nicht gegen das Herausheben der Pflanzen durch den Frost, wohl aber gegen das Austrocknen der Pflanzen, die dadurch eher wieder anwachsen.

ad 3) Bei uns sind Unkräuter die dem Klee schädlich sind, wenige oder gar keine vorhanden. In einigen Gegenden leidet er sehr durch den Spitzwegerich und die Flachsseide. Letztere nämlich ist ein sehr gefürchtetes Unkraut, welches alle Pflanzen sehr verdirbt, wo sie in Menge vorkommt. Das Abweiden oder schon ein frühzeitiges Abmähen erkrankter Stellen schützt gegen die weitere Ausbreitung.

ad 4) Schädliche Thiere sind: Erdflöhe, Schnecken und Mäuse. Ob die Erdflöhe beim Klee Schaden ist noch ungewiß, wohl aber schwerlich der Fall. Dagegen schadet die graue Ackerschnecke auf nassen Feldern und in feuchten Jahrgängen, vornehmlich auf solchen Aekern, die mit Hecken umgeben sind. Zum Schutze streut man Rüben- und Kerpssamen über den Klee, weil diese Pflanzen von den Schnecken lieber gefressen werden. Das Walzen vor Sonnenaufgang und nach Sonnenuntergang leistet die besten Dienste.

Die Mäuse graben den Kleewurzeln nach und beißen sie in 2" lange Stücke ab, und tragen sie dann in ihre Vorrathskammern. Löcher, Fallen, Gift und das Abblüthen der Felder durch Schafe sind die geeignetsten Mittel.

ad 5) Besonderen Krankheiten ist der Klee nicht unterworfen. Honig- und Mehlthau befallen ihn zuweilen.

Winnenden, 1. März. In unserer Gegend macht gegenwärtig ein Geistespuck viel Aufsehen. Der etwa 11 Jahre alte Sohn des Gemeindepflegers Lämmle in Breckenacker behauptet von einem bösen Geiste besessen zu seyn, der ihn beständig quälte. Der Geist soll hie und da eine Gestalt annehmen und als Frosch, als schwarzes Männchen erscheinen, und behaupten er sey früher Pfarrer gewesen, und müsse zur Strafe noch auf dieser Welt seyn, er werde, wenn er wieder von den Buben los werde, in einen 80jährigen Mann in

der Schweiz fahren etc. Auch interessante Prophezeihungen soll der Geist schon von sich gegeben haben. Man ist begierig, welches Licht die eingeleitete polizeiliche Untersuchung über die Sache verbreiten wird. (St. A.)

Lübeck, 1. März. Es bestätigt sich, sagt der Hamb. Corr., daß im Holsteinischen zahlreiche Pferde angekauft werden, die man sämtlich nach dem Süden dirigirt. Am 1. März kamen in Hamburg 67 Pferde an, die mit dem Dampfboot weiter gingen, und am 2. März trafen abermals 43 Stücke ein, welche mit dem abgehenden Dampfer befördert wurden. Für wessen Rechnung diese Ankäufe beschafft wurden, konnten wir nicht in Erfahrung bringen. (S. L.)

Was is a Wunda?

Gedicht in östlicher Mundart von Baron v. Klesheim.

Daß's Leut' gibt, dö recht dälket san,
Und glaub'n, sö können dich'n,
Daß in da Fruab dö Suun aufgebt,
Daß san uralti G'schicht'n.

Daß sie am Firmament was jagt,
Was ausschaut wie a G'stirn,
Und was ka Sterngucker kennt,
Daß wird noch oft passirn.

Daß am a Madl untreu wird,
Is a scho öfter g'scheg'n,
Daß ma a Madl sich'n läßt,
Daß bringt man a no g'weg'n.

Daß oft an alde Herrn sein Herz
So leicht brennt wie a Zunda,
Daß is auf der valialt'n Welt
No allawal ka Wukka.

Da wan si An'r a Geld ausleicht
Un sagt: „Du kriagst am Sunda,“
Und er bringi's scho am Donnerstag —
Daß glaub i — is a Wunda.

Schorndorf, den 2. März 1852.

1	Scheffel Kernen	21 fl. 25 fr.
1	— Winter-Waizen	22 fl. 24 fr.
1	— Gerste	14 fl. 24 fr.
1	— Haber	5 fl. 30 fr.

Aufgestellt blieben ungefähr 10 Scheffel.
Kornhaus-Inspektion.
Pfleiderer.

Gedruckt und verlegt von C. F. Mayer, verantwortlichem Redacteur.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 21.

Freitag den 12. März

1852.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Holzbeifuhr-Aktord

über 5 Klafter tannen Scheiterholz von der Breecher Halde, Revier Adelberg, wird am Dienstag den 16. d. Mts.

Vormittags 8 Uhr

in der Cameralamts-Canzlei vorgenommen.

Schorndorf.

Gläubiger-Aufruf.

Auf den im vorigen Monat erfolgten Tod nachbenannter Personen sind die Verlassenschafts-Theilungen vorzunehmen und zwar von Winterbach.

Anna Maria, Joh. Georg Dilgers Witwe,
Anna Maria Schnabel, ledig.

Nebsack.

Katharine geb. Siegle, Gottf. Bekers Witwe.

Hegenlohe.

Alt Mathias Baders Ehefrau.

Schornbach.

Alt Jakob Kurz, Weing., Wittwer.

Weiler.

Jakob Schwarz, Weber, Wittwer.

Diesjenigen, welche Forderungen an vorgenannte Personen zu machen haben, werden hiemit aufgefodert, solche binnen 8 Tagen entweder bei dem betreffenden Schultheißenamt, oder bei dem Notariat bei Gefahr der Nichtberücksichtigung anzumelden.

Den 8. März 1852.

K. Amtsnotariat Winterbach.

Haberer.

Heuteilsbach.

Gläubiger-Aufruf.

Auf den im vorigen Monat erfolgten Tod nachbenannter Personen sind Verlassenschafts-Theilungen vorzunehmen, und zwar zu:

Heuteilsbach

Jakob Friedrich Mühle.

Magelschmid Langenbachs Ehefrau.

Baltmannsweiler

Ludwig Scharpf, Bauers Ehefrau.

Geradstetten.

Alt Gottfried Müllers Witwe.

Grunbach.

Johannes Knauer, Müller.

Schnaitz

Philipp Jakob Böhringer,

Gottlieb Wigner, Maurer.

Jakob Gökeler, Jäger.

Israel Wölkhafs Witwe.

Gottfried Bahinger.

Sodann beabsichtigen Vermögens-Übergaben an ihre Kinder zu machen, zu

Geradstetten

Leonhardt Seibold, Leonb. S.

Bartholemäus Ziefers Witwe.

Die Forderungen an diese Personen sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 15 Tagen

bei den betreffenden Waisengerichten zur Anzeige zu bringen.

Am 11. März 1852.

K. Amtsnotariat,

Vinder, A. B.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Fabrik - Auction.

Aus der Erbmasse des Oberamtsrichters v. Arnold wird am

Dienstag den 16. März

von Morgens 8 Uhr an

in dessen Hause die noch vorhandene Fabrik bestehend in Küchengeräth, Schreinwerk und gemeinem Hausrath, worunter insbesondere 1 Glaslampe, mehrere Tische, Kästen, 1 eiserne Kasse mit Tisch, 1 großer Schreibtisch, 1 Mänge — im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Heute

Frauen - Verein.